



Elmar Spies langt in seinem Bagger mächtig zu. Vor der zukünftigen Veranstaltungshalle auf dem ehemaligen Grenzebach-Areal (hinten) legt er einen natürlichen Flusslauf aus Menschenhand an.

Fotos: Kurt Hornickel

# Fische raus, Kies rein

Schilde-Stadtpark: Baggerfahrer Elmar Spies modelliert das neue Bachbett der Geis

VON KURT HORNICKEL

**BAD HERSFELD.** Elmar Spies aus Eiterfeld ist mal wieder in seinem Element: Damit die Geis auf einem 160 Meter langen Teilstück wieder wie ein Bach und nicht wie ein betonierter Kanal aussieht, schwingt er die Baggerschaukel.

Die Renaturierung der Geis begeistert ihn, denn er darf sogar vier Inselchen inmitten des auf zehn Meter verbreiterte Bachbetts modellieren. Dieses Glanzstück des Wasserbaus hat er für den Auftraggeber, die Stadt Bad Hersfeld, und seinen Chef schon mehrfach abgeliefert. Zuletzt bei der Renaturierung der Fulda hinter dem FSV-Sportplatz.

Spies ist Arbeiter bei der Baufirma Räuber, die momentan zusammen mit zwei weiteren Baufirmen auf dem ehemaligen Grenzebach Areal im Einsatz ist.

Das Ziel von Elmar Spies ist es, bis Weihnachten fertig zu sein, obwohl er als Letzter angefangen ist. Erst musste das

sein, dann ging es gleich los. Die Baufirma Räuber rodet die Pappeln und Eichen und bewies dazu auch noch Fachwissen in der Fischereiwirtschaft. Die Arbeiter halfen Thomas Schmidt, dem Mitinhaber des Planungsbüros WAGU dabei, die Fische aus dem Bauabschnitt zu evakuieren. Wohl 500 Tiere, große und ganz kleine, wurden elektrisch betäubt und in andere Teile des Baches umgesiedelt,

damit sie dem Baggerlöffel und dem Flussbau nicht zum Opfer fallen. Dazu waren mehrere offizielle Genehmigungen nötig, denn die Elektrofischerei ist verboten. Zwei Fischsperrn verhindern jetzt, dass die Kiemenatmer wieder illegal in den Bauabschnitt einwandern.



Auftrag Hochwasserschutz: Baggerfahrer Elmar Spies mit dem Plan der Renaturierung.

ist gewaltig. Die Betonwände wurden schon herausgerissen. Dazu baggert Elmar Spies noch 3000 Kubikmeter Erde, Schlamm und Geröll – also 240 Dreiachser-Lkw – weg, damit das Bachbett sich leicht schlängeln kann und ein breites Ufer mit Verlandungszonen bekommt. Von einem

da-Renaturierung bringen Lkw Kies herbei. Dazu wird das Flussufer in Teilen mit Basaltbrocken gesichert. Im Bereich der Veranstaltungshalle sichern wieder Betonprofile das Ufer. Auf der Gegenseite, Stadt hin wird ein Erdwall aufgeschüttet, damit das größte anzunehmende Hochwasser